



Stiftung
Kind und Autismus

Jahresbericht 2023



«Mit zweieinhalb verlor unser Sohn innerhalb von drei Monaten seine Sprache komplett. Wir waren verzweifelt und völlig hilflos. In der Stiftung wurde er nicht nur liebevoll aufgenommen, sondern er wird auch verstanden und in seinen Kommunikations- und Wahrnehmungsfähigkeiten gefördert. Die Stiftung ist für unseren Sohn wie ein zweites Zuhause geworden, das ihm Sicherheit und Stabilität gibt. Diese Atmosphäre hat es uns ermöglicht, zur Ruhe zu kommen, und neue Hoffnung zu schöpfen.»

Eltern unseres Schülers Florin

Inhalt

Vorwort des Stiftungsrats	5
Kurzporträt	7
Berichte	8
Gesamtleitung	8
Schule und Betreutes Wohnen	12
Beratungsstelle	18
Interview	20
Kurswesen	24
Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising	26
Jahresrechnung	30
Spender/innen	32
Unsere Mitarbeitenden	33

Liebe Leserin, lieber Leser

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns, mit vielen Highlights, aber auch mit Herausforderungen, die es zu bewältigen galt. Nachdem wir in den letzten Jahren stark gewachsen sind, stand das Jahr 2023 im Zeichen der Stabilisierung. Es wurde viel erreicht. Es bleibt aber auch viel zu tun.

Als Mutter eines Sohnes im Autismus-Spektrum weiss ich, wieviel Einsatz und Energie der Umgang mit Betroffenen im Alltag benötigt, welche Herausforderungen und auch Ungewissheit jede Lebensphase mit sich bringt. Aus diesen Gründen lege ich meinen Fokus auf die Verfolgung der längerfristigen Ziele der Stiftungsarbeit. Die Nachfrage nach Unterstützung für Kinder und Jugendliche im Autismus-Spektrum ist enorm. Leider können wir sehr viele Anmeldungen nicht berücksichtigen. Wir platzen förmlich aus allen Nähten. Deshalb legen wir Wert auf die Verbesserung unserer Räumlichkeiten und arbeiten an einer längerfristigen Immobilienstrategie. Ein weiteres Anliegen ist mir, ein Frühinterventionsprogramm aufzubauen und mit Fachkräften aus der Psychologie und Psychiatrie Verbesserungen bei der Diagnostik zu erreichen. Denn ich weiss, wie wichtig es gerade in der frühen Lebensphase eines Kindes ist, Klarheit in Bezug auf die Diagnose und eine passende Förderung zu erhalten.

Zentral ist und bleibt, dass Menschen, die anders wahrnehmen und kommunizieren, ganz selbstverständlich in unserer Mitte leben können, und nicht an den Rand gedrängt werden. Dies kann jedoch nicht isoliert geschehen. Es braucht nicht nur direkt Betroffene, die ihren Beitrag leisten. Die Schweiz ist ein wohlhabendes, innovatives Land. Was die Förderung von Menschen im Autismus-Spektrum und die Inklusion betrifft, sind wir aber nur Mittelmass. Die Gesellschaft als Ganzes trägt Verantwortung. Deshalb sind auch Politik und Institutionen gefordert. Von unseren Politiker/innen sowie von unseren sozialen Institutionen würde ich mir mehr Aufmerksamkeit wünschen, damit nachhaltige Lösungen für Betroffene und Angehörige bereitgestellt werden. Wir müssen Rah-

menbedingungen schaffen, damit Betroffene ein menschenwürdiges und möglichst selbstbestimmtes Leben führen können.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sind daher wichtige Puzzleteile unserer Tätigkeit. Was wir im Berichtsjahr angestossen haben, um die Öffentlichkeit zu sensibilisieren, und auch, was dank dem grossen Engagement der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitenden in den Bereichen der Stiftung realisiert wurde, erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Das Feedback, das wir nach dem ersten gemeinsamen Aufsichtsbesuch von Mitarbeitenden des Volksschulamts und des Amts für Jugend und Berufsberatung zu unserer Tätigkeit erhalten haben, freut uns sehr. Diese positive Rückmeldung bestärkt uns in unserer Arbeit.

Das Engagement und die Leidenschaft aller, die daran mitarbeiten, dass unsere Kinder und die Menschen im Spektrum ihr Potential in einer geborgenen Umgebung entwickeln und leben können, berührt mich immer wieder aufs Neue. Mein grosser Respekt gehört deshalb allen Mitarbeitenden, die für die Menschen im Autismus-Spektrum Grossartiges leisten, aber auch den Eltern und Familien, die für ihre besondere Situation teilweise wenig Verständnis aus ihrer Umgebung erfahren. Im Namen der Stiftung danke ich allen, im Besonderen den Angehörigen, die uns ihr Vertrauen schenken, von Herzen. Mein herzlicher Dank richtet sich ausserdem an den Stiftungsrat und die Geschäftsleitung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie an die Gemeinde Urdorf und an alle, die uns in unserer Arbeit unterstützen.



Sonia Gössi,
Präsidentin des Stiftungsrats

«Mit der Diagnose Autismus betraten wir Neuland. Ohne die Stiftung Kind und Autismus hätten wir die letzten Jahre nicht so meistern können! Ich habe selber den Diplomlehrgang besucht, unsere Tochter fand dank der Beratungsstelle viele Antworten und mein Sohn konnte sich im Geschwisterkurs mit Kindern in ähnlichen Situationen austauschen.»

Beatrice Bonarrigo, Mutter von Alessandro, einem Kind im Autismus-Spektrum

Wer sind wir? Ein Kurzportrait

Die Stiftung Kind und Autismus ist ein Kompetenzzentrum für Menschen im Autismus-Spektrum in Urdorf (ZH). Wir engagieren uns für ein erfülltes Leben der Menschen im Autismus-Spektrum mitten in der Gesellschaft.

Wir pflegen einen regen Austausch mit fachlich verwandten und gemeinnützigen Institutionen im In- und Ausland, unseren Partner/innen, den zuständigen Behörden sowie den Eltern der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Darüber hinaus sensibilisieren wir in Zusammenarbeit mit einem starken Netzwerk die Öffentlichkeit für das Thema Autismus. Wir bieten eine ganzheitliche und individualisierte Bildung und Förderung in verschiedenen Lebensbereichen. Ziele sind Selbstbestimmung und Teilhabe an der Gesellschaft.

Wir beschäftigen rund 120 Mitarbeitende. Gemeinsam engagiert sich das gesamte Team für das Wohl der Menschen im Autismus-Spektrum. Die Stiftung ist nicht gewinnorientiert und finanziert sich durch Beiträge von Bund, Kantonen und Gemeinden, durch Eltern- und Kursbeiträge sowie durch Spenden. Die Sonderschule und das Betreute Wohnen unterstehen der Aufsicht der Bildungsdirektion des Kantons Zürich.

Weitere Informationen

→ kind-autismus.ch

Die Stiftung Kind und Autismus bietet folgende Dienstleistungen an:

- **Das Schulheim** umfasst die Schule für 56 Kinder und Jugendliche, das Betreute Wohnen (mit 16 Plätzen) und den Fahrdienst.
- **Die Beratungsstelle** bietet Beratungen, Coachings, Sozialtrainings, Begleitung und Förderung in Einzel- und Gruppensettings, massgeschneiderte Weiterbildungen sowie Frühförderung.
- **Das Kurswesen** organisiert Weiterbildungen, Schulungen und Referate für Fachpersonen aus Pädagogik, Therapie und Medizin, für Menschen im Autismus-Spektrum sowie für Eltern und Begleitpersonen, die mit Menschen im Autismus-Spektrum arbeiten oder zusammenleben.
- **Der Hilfsmittelshop** bietet Produkte, die den Alltag sowie die Verständigung von Menschen im Autismus-Spektrum und ihren Familien erleichtern.



Hand in Hand miteinander

Nach einem starken Wachstum in den vergangenen Jahren haben wir 2023 unser Augenmerk verstärkt auf die interne und externe Zusammenarbeit sowie auf die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit gelegt. Aufgrund der hohen Nachfrage haben wir unsere Beratungsstelle deutlich erweitert. Besonders unser vielfältiges Weiterbildungsangebot ist auf grosses Interesse gestossen.



flutung zu sehr herausfordernden Situationen mit Meltdowns (impulsiver, emotionaler Ausbruch), Shutdowns (völliger Rückzug) und/oder auch Selbst- und Fremdverletzungen.

Auch auf Wunsch der Mitarbeitenden haben wir deshalb in den letzten beiden Jahren den Schwerpunkt auf das Krisen- und Sicherheitsmanagement gelegt. Obwohl die Mitarbeitenden solch herausfordernde Situationen mit Kompetenz und Feingefühl meistern, legen wir insbesondere im Schulheim mit gezielten Unterstützungsangeboten und gemeinsam definierten Prozessen Wert auf ein vertrauensvolles Klima, damit sich unsere Mitarbeitenden gestützt fühlen im Umgang mit Krisen – umso mehr, da unsere Organisation in den letzten Jahren stark gewachsen ist. Nebst einer strukturierten Vorgehensweise investieren wir vor allem auch in Prävention, eine verlässliche Nachsorge und gemeinsame Weiterbildungs- und Qualitätstage. Dabei flossen auch allgemeine Ideen unserer Mitarbeitenden ein, die sehr wertvoll sind. Selbst kleinere Projekte können grosse Wirkung entfalten.

Wir pflegen auch einen konstruktiven Austausch mit unseren Nachbar/innen. Es fand ein Treffen mit der Polizei Urdorf statt, bei dem wir erfreut feststellten, wie sensibilisiert sie für die Besonderheiten unserer Institution und die Herausforderungen in Krisensituationen ist, wie beispielsweise lautes Schreien unserer Schüler/innen. Ein Höhepunkt war der Besuch des gesamten Gemeinderats Urdorf, bei dem wir Einblick in unsere Stiftung geben konnten. Dank dieses Aus-

Das Schuljahr 2023/24 steht unter dem Motto «Hand in Hand miteinander». Dieses vom Team gewählte Jahresthema spiegelt unser gemeinsames Engagement mit allen Beteiligten für und mit den Menschen im Autismus-Spektrum wider. Es drückt auch ein mir wichtiges Anliegen aus: dass wir füreinander da sind und uns auf gleicher Augenhöhe begegnen.

Für unsere Schüler/innen ist es aufgrund ihrer ausgeprägten Behinderung eine besondere Herausforderung, sich in einem sozialen Kontext zu bewegen. Im Alltag, den wir mit Menschen im Autismus-Spektrum teilen, kommt es insbesondere bei Reizüber-

tauschs und unserer Öffentlichkeitsarbeit fühlen wir uns – zusammen mit den Menschen im Autismus-Spektrum – unterstützt und willkommen.

Die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit hatten zusätzlich eine hohe Priorität. Unsere neue Website präsentiert uns in neuem Licht. Damit verbunden haben wir eine neue, frische Corporate Identity entwickelt, die an die Tradition der Stiftung anknüpft, aber auch die Anforderungen an einen modernen und zeitgemässen Auftritt erfüllt.

Durch verschiedene Fundraising-Events haben wir dazu beigetragen, das Bewusstsein für die Anliegen von Menschen im Autismus-Spektrum zu schärfen und Spendenmittel zu akquirieren. Dank grosszügiger Zuwendungen konnten wir im Jahr 2023 Betroffene und ihre Familien unterstützen. Zum Beispiel konnten wir Beratungsdienste für Betroffene und deren Familien anbieten, die sich diese sonst nicht hätten leisten können. Wir sind darum sehr dankbar für die finanzielle Unterstützung durch das Bundesamt für Sozialversicherung und Pro Infirmis. Zudem können wir diese Mittel dafür einsetzen, um die Öffentlichkeit für die Anliegen von Menschen im Autismus-Spektrum stärker zu sensibilisieren.

Mit der Einführung von neuen IT-Systemen haben wir zudem die Digitalisierung unserer Dienstleistungen weiter vorangetrieben. Menschen im Autismus-Spektrum, deren Angehörigen sowie unsere Kund/innen profitieren von einem leichteren Zugang zu unseren Leistungen und Angeboten. Mit einer modernen Schulsoftware und digitalen Kommunikationsplattformen wollen wir die Informationen den Mitarbeitenden, Betroffenen und Angehörigen noch besser zugänglich machen, die interdisziplinäre Förderplanung unterstützen und unsere Mitarbeitenden von administrativen Arbeiten entlasten.

Bei der Beratungsstelle haben wir aufgrund der starken Nachfrage unsere Dienstleistungen deutlich erweitert und das Team hat sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Einen grossen Dank möchte ich an dieser Stelle Maja Schneider aussprechen. Sie hat die Beratungsstelle mit beeindruckendem Fachwissen und viel Herz geleitet und hat nach zwanzigjähriger Tätigkeit in verschiedenen Positionen für unsere

Stiftung eine neue Herausforderung angenommen. Wir freuen uns über die Stabsübergabe an Elwira Wolgensinger, die ihre neue Aufgabe mit viel positivem Elan und Kompetenz angepackt hat. Sie bringt fundiertes Fachwissen und 20 Jahre Erfahrung in verschiedenen Positionen innerhalb der Stiftung mit.

Im Berichtsjahr konnten wir wiederum ein vielfältiges Weiterbildungsangebot von der frühen Kindheit bis ins Erwachsenenalter anbieten. Aufgrund der grossen Nachfrage konnte bereits zum fünften Mal unserer beliebter Diplomlehrgang «Fachperson für Menschen im Autismus-Spektrum» von Fachpersonen, Angehörigen und Menschen im Autismus-Spektrum abgeschlossen werden. Wir erhalten sehr viele positive Rückmeldungen zu dem von uns entwickelten, praxisorientierten Format. Darum haben wir entschieden, den Diplomlehrgang weiterhin zweimal pro Jahr durchführen.

Weiteren Einblick in unsere Tätigkeit finden Sie in den Informationen zu den verschiedenen Bereichen. Dass wir auf ein gelungenes Jahr sowie erfolgreiche Projekte zurückblicken können, verdanken wir vielen engagierten Personen. Herzlichen Dank Ihnen, dem Stiftungsrat und allen geschätzten Kolleg/innen für das gemeinsame Engagement für die Menschen im Autismus-Spektrum sowie die vertrauensvolle und inspirierende Zusammenarbeit!

Sandra Kalbassi, Gesamtleiterin

«Es ist sehr beeindruckend, was der Kontakt mit Tieren im Rahmen des heilpädagogischen Reitens bei den Kindern bewirkt. Allen Kindern sollte eine bestmögliche und liebevolle Entwicklung gegeben sein. Es ist uns deshalb ein Herzensbedürfnis, mit unserer jährlichen Spende zugunsten des heilpädagogischen Reitens dazu unseren Beitrag zu leisten.»

Brigitte Geyer, Mitglied der Kath. Kirchenpflege St. Johannes Geroldswil



Lernen ist Entdecken und Einüben – ob als Kind oder als Organisation

Unsere Sonderschule und unser Betreutes Wohnen sind wie ein Räderwerk eng miteinander verzahnt. So wurden im Jahr 2023 insgesamt 58 Schüler/innen von rund 75 Mitarbeitenden im Sinne unseres Jahresmottos «Hand in Hand miteneand» unterrichtet, gefördert und betreut.

Mit freier Zeit umgehen, das Zimmer aufräumen, Zähneputzen, schlafen gehen: Was jedes Kind und jeder Teenager mit mehr oder weniger (Wider-)Wille erlernt, vermitteln wir – mit besonderer Geduld und gemeinsam mit den Eltern – den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen im Autismus-Spektrum. Und so findet das Lernen bei uns auf vielen Ebenen statt.

Mit der Überführung unserer Sonderschule mit «Teilzeitinternat» in ein Schulheim und aufgrund der notwendigen, engen Begleitung – oft sogar in Eins-zu-eins-Situationen – arbeiten die meisten unserer pädagogischen Mitarbeitenden in beiden Bereichen «Sonderschule» und «Betreutes Wohnen» in verschiedenen Funktionen. Etwa auch als Fahrer/innen oder Fahrbegleitungen. Personalplanung und Rekrutierung erfolgen daher gemeinsam. Die enge Verzahnung des Personals zwischen Schule und Wohnheim sowie der kontinuierliche Informationsfluss zwischen den beiden Bereichen kommen den Kindern, Jugendlichen und deren Familien besonders zugute. Nach dem Unterricht und den Therapien erfolgt die Aufteilung auf die zwei Wohngruppen. Beim Einüben lebenspraktischer Kompetenzen werden die Kinder und Jugendlichen von unseren sozialpädagogischen Mitarbeitenden in einer vertrauensvollen Umgebung liebevoll unterstützt und erlernen so weit wie möglich ein Stück Unabhängigkeit. Dabei spielen Rituale



und Wiederholung eine zentrale Rolle: Sie vermitteln Sicherheit, auf die Menschen im Autismus-Spektrum besonders angewiesen sind.

Das letzte Jahr stand ganz im Zeichen der Zusammenarbeit und neuen Prozessen. Mit der Neuausrichtung unserer Wohngruppen, die nun bereits im dritten Schuljahr klassenübergreifend sind, mussten Abläufe neu einstudiert und praktiziert werden, und

zwar nicht nur von den Schülern/innen, sondern auch von den Lehr- und Betreuungspersonen.

Wir verstehen uns als eine lernende Organisation, das heisst, wir wachsen gemeinsam, indem wir Erfahrungen austauschen und den Input der Kolleg/innen aufnehmen. Im Berichtsjahr konnten die Abläufe weiter konsolidiert, Strukturen gefestigt und Verantwortlichkeiten festgelegt werden. Dabei sorgten wir auch dafür, dass bei unseren drei Standorten der Sonderschule und in beiden Wohnhäusern dieselben Strukturen und Checklisten gelten. Das brachte Ruhe in unseren Schul- und Wohnheimalltag.

Wie wichtig die reibungslose Zusammenarbeit zwischen den Lehr-, Fach- und Betreuungspersonen – überhaupt von allen Mitarbeitenden – ist, weiss jede/r Angehörige eines Menschen im Autismus-Spektrum: Sie haben ein ausgeprägtes Sensorium



für Stimmungen, und reagieren schnell auf Überreizung. Ihr Gefühl, aufgehoben zu sein, hängt also auch von unseren Strukturen und Prozessen ab.

Ein Fokus lag letztes Jahr bei der Krisenprävention und dem Umgang mit herausforderndem Verhalten. Beim Krisenmanagement zeigte sich, wie gut die Zusammenarbeit zwischen Schule und Wohnheim funktioniert. Weil oft beide Bereiche betroffen sind, wenn

etwas nicht rundläuft, sind eine enge Zusammenarbeit und vernetztes Denken von zentraler Bedeutung.

Von den Lehr-, Fach- und Betreuungspersonen in der Sonderschule und im Wohnheim über den Fahrdienst, bis zu den Mitarbeitenden in der Hauswirtschaft und Hauswartung werden alle einbezogen, wenn es darum geht, Anpassungen vorzunehmen. Es ist uns dabei immer gelungen, mit allen Beteiligten Lösungen zu finden und gute Rahmenbedingungen zu schaffen, die ein Kind oder ein/e Jugendliche/r braucht. Zum Umgang mit Krisen gehört aber auch zu erkennen, wenn unsere Möglichkeiten ausgeschöpft sind und beispielsweise ein externes Timeout (Auszeit) hilfreich ist, wo eine noch intensivere Betreuung gewährleistet werden kann.

Die Erfahrung hat uns gezeigt: Bei einer schwierigen Situation im Alltag ziehen wir alle an einem Strick. Das Feinkonzept für unser Aushilfssystem beruht auf einer engen Zusammenarbeit mehrerer Bereiche. Eine «Springer-Liste», die sich im Berichtsjahr sehr bewährt hat, zeigt an, wer wann einspringen kann. Es ist bemerkenswert, welche grosse Solidarität die Kolleg/innen füreinander zeigen, wenn wir beispielsweise aufgrund von besonderem, herausforderndem Verhalten «Spezialstunden- und Dienstpläne» erstellen. Wir können auf Mitarbeitende zählen, die selbstlos auch an einem freien Tag einspringen, wenn beispielsweise aufgrund gehäufte Krankheitsfälle Mitarbeitende ausfallen. Weil die Kinder und Jugendlichen auf Unvertrautes mit Stress – sogar bis hin mit Selbst- und Fremdverletzungen – reagieren, können wir unser Angebot in der Regel nicht mit weniger Personal aufrecht halten. Solche Erfahrungen zementieren das Vertrauensverhältnis, das wir in unserer alltäglichen Arbeit leben.

Vertrauen bedeutet bei uns auch, dass man nicht lange erklären muss, wenn es einmal zu einer Not-situation kommt. Es wird schnell und unkompliziert reagiert, man hat ein offenes Ohr für den andern, packt an, wo man kann – immer mit dem Fokus auf das Wohl des Kindes.

Carmen Pirovano, Schulleiterin (links)
Irene Berger, Leiterin Betreutes Wohnen





«Wer nicht gehört wird, wird unerhört.»

Die Nachfrage nach Information, Beratung und autismusspezifischer Unterstützung ist enorm gross. Daher hat sich das Beratungsteam im Jahr 2023 verdoppelt. Wir konnten im Berichtsjahr 430 Klient/innen unterstützen und begleiten. Dies ist eine signifikante Steigerung, die wir mit unserem breiten Leistungsangebot bewältigen konnten.

Menschen im Autismus-Spektrum sind in ihrer Persönlichkeit genauso so individuell wie sogenannte Neurotypische. Jeder Mensch möchte gehört und verstanden werden. Und: Wer nicht gehört wird, wird unter Umständen unerhört. In der Beratungsstelle unterstützen wir Menschen im Autismus-Spektrum, Angehörige, Mitarbeitende an Schulen und Institutionen dabei, ein Verständnis für das Denken und die besondere Art der Wahrnehmung von Menschen im Spektrum zu entwickeln.

Wir erachten es als unsere Aufgabe, immer wieder Übersetzungsarbeit zu leisten. Wie könnte etwas gemeint sein? Wie ist ein Verhalten zu interpretieren? Im Kern geht es darum, die andere Art von Informationsverarbeitung zu verstehen und gemeinsam einen Weg für ein gutes Miteinander zu finden.

2023 war ein bewegtes Jahr für das Team der Beratungsstelle, weil wir, was Angebote und Personal betrifft, stark gewachsen sind, und es einen Wechsel in der Leitung gab. Nach 20 Jahren Tätigkeit hat sich Maja Schneider einer neuen Herausforderung gestellt und ich durfte von ihr den Stab und ein eingespieltes Team übernehmen. Für uns bedeutete der Ausbau, dass wir die Beratung bezüglich Organisation, Struktur und Zusammenarbeit des Teams überprüfen mussten. Dazu gehörten auch Guidelines, die Qualitätssicherung und die Nutzung der räumlichen Ressourcen. Es wurde viel Aufbauarbeit geleistet,

um die gewohnt hohe Qualität auch weiterhin zu gewährleisten.

Der personelle Ausbau zeigt positive Wirkungen. Im Berichtsjahr konnten wir 430 Klient/innen unterstützen und begleiten. Dazu haben wir einige tausend Beratungsstunden geleistet. Hinzu kommen unsere massgeschneiderten Weiterbildungen, die von Schulen, Behörden und Institutionen rege genutzt werden. Das Bedürfnis für die Leistungen, die wir erbringen, ist offenkundig riesig. Dies hat auch damit zu tun, dass Betroffene lange auf eine Unterstützung oder eine entsprechende Förderung und Begleitung warten müssen. Erschwerend kommt hinzu, dass es an autismusspezifischen Abklärungs- und Therapieplätzen sowie Fachpersonen fehlt, die begleitend zur Seite stehen könnten.

Das Spektrum unserer Beratung blieb im Berichtsjahr weitgehend gleich. Wir boten Eltern, die Unterstützung und heilpädagogische Frühförderung brauchten und sich bei uns Tipps und Handlungsempfehlungen holten. Dies geschieht vermehrt auch über Onlineberatungen. Zudem gab es Anfragen für sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF). Aufgrund der neuen Gesetzgebung haben wir seit dem Jahr 2022 eine Leistungsvereinbarung mit dem Amt für Jugend- und Berufsberatung.

Unser Angebot wird auch von verschiedenen Institutionen wie Regel- und Sonderschulen geschätzt und



genutzt. Dank unserer grossen Erfahrung können wir ihnen unser Wissen vermitteln, beispielsweise, dass Menschen im Spektrum weniger übers Auditive als übers Visuelle lernen. Ein Kleinteam hat sich zudem auf Adoleszente im Autismus-Spektrum spezialisiert. Mit Job-Coaching können wir den jungen Erwachsenen den Einstieg ins Berufsleben erleichtern und Arbeitgebende beraten, sind doch Übergänge vom Schul- ins Erwachsenenalter für alle Beteiligten, und Menschen im Autismus-Spektrum im Besonderen, höchst anspruchsvoll.

Wir haben nicht den Anspruch, alles zu wissen. Aber wir können unsere Erfahrungen mit der anderen Art zu denken und Dinge wahrzunehmen untereinander und mit den Ratsuchenden teilen und gemeinsam Lösungen entwickeln. Es geht dabei nicht darum, einem Fall oder einer Situation irgendwelche Lösungen «überzustülpen», sondern einen Weg zu gehen, zum Wohle aller Beteiligten. Und es ist etwas Wunderbares, diesen Weg gemeinsam, «Hand in Hand miteneinander» zu gehen – mit den Fachpersonen in der Beratung, mit Kindern, Jugendlichen und Angehörigen und Lehr- und Fachpersonen an Schulen und Institutionen. Oft wissen wir nicht, wohin uns der Weg führt, aber wir wissen immer, dass wir uns aufeinander verlassen können und gemeinsam etwas erschaffen, das von nachhaltiger Wirkung ist.

Elwira Wolgensinger,
Leiterin Beratungsstelle

«Wissen hilft!»

Der Psychologe Matthias Huber arbeitet seit Mai 2023 auf der Beratungsstelle und hat das Asperger-Syndrom. Als Autismus-Spezialist verbindet er Fachwissen mit der Innenperspektive und schlägt so die Brücke zu Ratsuchenden.

Wie beeinflusst der Umstand, dass Sie das Asperger-Syndrom haben, Ihre Arbeit in der Beratungsstelle?

Ich denke, dass die Innenperspektive, die ich habe, mir dabei hilft, die Anliegen der Ratsuchenden besser zu verstehen. Mich selbst hat die Diagnose seinerzeit sehr positiv beeinflusst. Ich habe mehr über mich gelernt, und ich habe viele Situationen, die mich ratlos machten, zu verstehen begonnen. Ich bin zum Beispiel sehr geräuschempfindlich. Früher dachte ich, dies sei bei allen andern auch so, aber nur ich hätte Mühe, damit umzugehen. Die Diagnose half mir, die Unterschiede in der Wahrnehmungsverarbeitung zu verstehen, und mir wurde bewusst, dass meine ausgeprägte Geräuschempfindlichkeit mit meinem Autismus zusammenhängt. Ich verstand, dass andere Lärm viel besser aushalten, weil es für sie keine Schwierigkeit darstellt. Dieses Wissen um die unterschiedliche Wahrnehmung möchte ich andern Menschen zur Verfügung zu stellen.

Sie arbeiten also wie ein Übersetzer zwischen Menschen im Spektrum und sogenannten Neurotypischen?

Das kann man so sagen. Ich kann einer Lehr- oder Fachperson zum Beispiel erklären, wie es in einem Kind im Autismus-Spektrum aussieht, wenn es sich beispielsweise zurückzieht. Früher wollte ich auch nicht mit meinen Kamerad/innen spielen. Die Klasse war für mich einfach ein einziges grosses Durcheinander, das mich überforderte, und ich konnte meine Kamerad/innen nicht voneinander unterscheiden. Mir fiel es leichter, mich in eine Ecke zu setzen und mich dort mit Würfeln oder einem Mosaik zu beschäftigen. Ich kann also aus eigener Erfahrung

empfehlen, dass es hilft, wenn man das Umfeld vorhersehbar gestaltet und die Reize reduziert. Und die Fachleute, mit denen ich zusammenarbeite, können mir immer wieder Auskünfte auf der metakognitiven Ebene geben. Das hilft mir wiederum, mich in sie hineinzuversetzen und zu merken, wie Menschen ohne Autismus funktionieren. So habe ich die Innenperspektive eines Menschen mit Asperger-Syndrom und kann gleichzeitig auf die Perspektive meiner Arbeitskolleg/innen zurückgreifen, die mir sagen, was sie denken und fühlen. Dieses Wissen ist für mich enorm wertvoll und kann ich weitergeben.

Für jemanden, der geräusch- und reizempfindlich ist, in einem offenen Büro zu arbeiten, ist eine Herausforderung. Wie gehen Sie damit um?

Ich werde schnell verwirrt, wenn zu viel um mich herum passiert. In meinem Kleinraumbüro stehen fünf Schreibtische. Als ich meinen ersten Arbeitstag antrat, wurde mir ein Schreibtisch auf der Seite zugesprochen; zudem stand da auch schon ein Paravent, der einen angenehmen Geräusch- und Sichtschutz bietet. Ich war über dieses Einfühlungsvermögen und die Rücksichtnahme beeindruckt und freute mich über das Wissen, das hier selbstverständlich vorhanden ist.

Wie profitieren Sie vom Team und umgekehrt?

Meine Kolleg/innen haben enorm viel Know-how, und ich bringe meine eigene Erfahrung und meine Perspektive ein. Der Austausch ist wertvoll und kommt unseren Klient/innen zugute. Nur weil ich selbst von Autismus betroffen bin, heisst das nicht, dass ich alles weiss. Ich lerne auch aus den Perspektiven von Eltern, Lehrpersonen, Therapeut/innen und

Psychiater/innen und stehe zudem im Rahmen von Vorträgen und Symposien im ständigen Austausch. Die Innenperspektive alleine genügt nicht. Ich mache den Brückenschlag, und genauso machen ihn auch die anderen Fachpersonen. Wir arbeiten Hand in Hand.

«Meine Kolleg/innen haben enorm viel Know-how, und ich bringe meine eigene Erfahrung und meine Perspektive ein.»

Was sind die grössten Anliegen, denen Sie in der Beratung konfrontiert werden?

Die Anliegen sind sehr individuell. Es kann ein erwachsener Betroffener sein, der unter Einsamkeit leidet und fragt, was er dagegen unternehmen kann. Viele Menschen im Spektrum wünschen sich einen Freundeskreis, aber es ist für sie schwieriger, einen aufzubauen. Oder eine Jugendliche wünscht sich grössere Unabhängigkeit oder hat Fragen zu Möglichkeiten der Weiterbildung.

Was sind die grössten Schwierigkeiten, mit denen Sie bisher im Beratungsalltag konfrontiert sind?

Schwierig wird es bei verhärteten Fronten. Die ergeben sich meist entweder aus der Not heraus, oder wenn jemand meint, er wisse alles. Es liegt in der Natur des Menschen, dass er nicht weiss, was er alles nicht weiss über Autismus. Solche Menschen machen also mit ihrem Wissen, das aber nur einen bestimmten Umfang hat, Interpretationen oder fällen gar Urteile. Das geht nicht nur Menschen ohne Autismus so, sondern auch solchen mit. Das verhindert den Diskurs. In den Diskurs kommt man erst hinein, wenn man eine gewisse Offenheit hat, dem anderen zuzuhören, und bereit ist, die eigenen Gedankengänge nochmals zu überprüfen. Wenn diese Bereitschaft nicht da ist, oder erst entwickelt werden muss, ist das anstrengender. Dann braucht es viel Geduld.

Was wünschen Sie sich von der Gesellschaft im Hinblick auf den Umgang mit Menschen im Spektrum?

Ich wünsche mir eigentlich nur eines: Dass akzeptiert wird, dass wir dazugehören. Dass wir ein Teil der Ge-

sellschaft sind, egal, ob wir eine Lautsprache haben oder nicht, ob wir kognitive Beeinträchtigungen haben oder nicht. Es braucht die Diskussion, ob man sich mit uns befassen soll, gar nicht. Die Frage ist nur, in welchen Systemen und Institutionen. Es sollte eine Selbstverständlichkeit sein, dass wir mit dabei sind. Ich wünsche mir, dass die anderen Menschen merken, dass wir ganz Vieles gemeinsam haben. Um aber das Gemeinsame betonen zu können, muss man zuerst die Unterschiede erkennen und respektieren. Man muss wissen, was Autismus ist, so, wie man mit jemandem umgeht, der sehbehindert ist. Man muss eine gewisse Neugier haben, mehr darüber zu erfahren. Wissen hilft!



Matthias Huber, Fachberater Autismus an der Stiftung Kind und Autismus, selbst im Autismus-Spektrum

«Lehrpersonen an Schulen schätzen nicht nur den fachlich professionellen Austausch mit den kompetenten Fachberaterinnen und Fachberatern, sondern auch ihr persönliches Engagement und ihre Flexibilität ganz besonders.»

Ernst Eichmüller, Leiter Bildung Schule Wald ZH



Wissen vermitteln. Verständnis fördern.

Unsere Kurse vermittelten im 2023 fundiertes Wissen, um Betroffene von der frühen Kindheit bis ins Erwachsenenalter bestmöglich zu begleiten. Damit werden auch Schulen und Institutionen, Lehr-, Fach- und Betreuungspersonen sowie die Angehörigen und das ganze Umfeld unterstützt.

Alle, die junge Menschen im Autismus-Spektrum auf ihrem Weg begleiten, wissen: Die Schulung, Förderung und Betreuung erfordern Empathie und viel Geduld, aber – ganz gleich ob zu Hause, in der Familie oder in der Schule – auch Wissen. Unser Kursangebot vermittelt neueste Erkenntnisse aus der Fachwelt sowie neue Methoden und schöpft aus der langjährigen Erfahrung unserer Referent/innen, die ausgewiesene Expert/innen auf ihrem Fachgebiet sind. Gleichzeitig bieten die Kurse den Teilnehmenden einen Raum, um Erfahrungen aus dem praktischen Alltag auszutauschen.

2023 legten wir zudem auch besonderes Augenmerk auf die Angehörigen von Menschen im Spektrum, zum Beispiel mit dem Kurs «Wie gestalte ich mit meinem Kind im Autismus-Spektrum den Alltag» oder «Autismus, Pubertät und sexuelle Entwicklung». Neu waren ausserdem die Kurse «Autismus und Essstörungen», «Autismus und mögliche Wahrnehmungsbesonderheiten» und «Psychische Störungen bei Menschen im Autismus-Spektrum».

Bereits zum fünften Mal führten wir den sehr beliebten Diplomlehrgang «Fachperson von Menschen im Autismus-Spektrum» durch. Sechs Module, verteilt auf zehn Tage, gelten der Vermittlung von Fachwissen, wobei immer auch Raum bleibt für Fallbeispiele und den kollegialen Austausch. Die Nachfrage ist so gross, dass wir ihn auch im Berichtsjahr, wie 2022, zweimal durchführten.



Folgende drei Kurse sind repräsentative Beispiele aus der Palette unseres Kursangebots:

Kinder im Autismus-Spektrum im Kindergarten

Ein Kind sitzt am liebsten in einer Ecke und konzentriert sich auf seine Bauklötze. Ein anderes kann herausforderndes Verhalten auch mit sogenannten «Meltdowns» zeigen, die sich in einer Krise oder einem Wutausbruch äussern. Wie geht man damit als Lehrperson um? Im Kindergarten können sich Kinder mit unterschiedlichen Ausprägungen von Autismus finden – von der starken intellektuellen Be-



Förderung und Integration einer Schülerin oder eines Schülers in die Gruppe war das Ziel dieses Seminars. Praxisorientiert wurde das Handwerkszeug an Lehrpersonen vermittelt, um mit Schüler/innen im Autismus-Spektrum zu kommunizieren. Die spezifische Motivationslage wurde beleuchtet, das konkrete Sprach- und Aufgabenverständnis und der besondere Unterstützungsbedarf bei der sozialen Interaktion. Der Kurs war sehr gefragt bei Regelschulen, von denen besonders viele Anfragen kamen. Zahlreiche positive Rückmeldungen bestätigen das grosse Bedürfnis, sich in diesem Bereich weiterzubilden.

Autismus und Essstörungen

Ein Kind will ausschliesslich Spaghetti essen. Ein anderes merkt nicht, wann es längst genug gegessen hat. Ein drittes besteht darauf, auf alles im Teller Senf zu streichen. Viele Menschen im Autismus-Spektrum haben ein besonderes Essverhalten, das sich aber deutlich von den bekannten Essstörungen unterscheidet. Beispielsweise essen sie nur sehr wenige, ausgewählte Nahrungsmittel oder möchten gern allein, ohne Gesellschaft, essen. Einige scheinen weder Hunger- noch Sättigungsgefühle zu haben. Entsprechend essen sie entweder zu viel oder zu wenig. In diesem Kurs wurden die Gründe für bestimmte Auffälligkeiten erläutert und daraus Handlungsempfehlungen abgeleitet. Der Kurs, der bereits zum zweiten Mal durchgeführt wurde, erfreute sich einer grossen Nachfrage.

Sandra Kalbassi, Leiterin Kurswesen a.i.
(links) in Zusammenarbeit mit Alberta Hildbrand

einträchtigung bis hin zur Hochfunktionalität. Wie wird für sie Verständnis geschaffen? Wie können sie in der Gruppe gefördert werden? Wie sollen die Mitschüler/innen aufgeklärt werden? In diesem Kurs wurden Möglichkeiten und Ziele der Förderung in der Gruppe aufgezeigt, aber auch Fragen angesprochen, warum eine Massnahme einmal nicht, oder nur bei einer bestimmten Lehrperson funktioniert. Weitere Schwerpunkte lagen bei der Gestaltung des Übergangs in die Krippe, der geeigneten Strukturierung in der Gruppe, dem Planen und Umsetzen von Förderzielen, dem Umgang mit problematischen Verhaltensweisen in der Einzelfördersituation und in der Gruppe, der Begleitung bzw. Aufklärung der Mitschüler/innen sowie der Elternbegleitung.

Wie unterrichte ich ein Kind im Autismus-Spektrum

Schüler/innen im Autismus-Spektrum können im Kindergarten und der Schule durch herausforderndes Verhalten auffallen. Werden die Rahmenbedingungen aber angepasst, folgen sie dem Unterricht nicht nur, sondern bereichern ihn auch durch ungewöhnliche Ideen. Spezifische Lernvoraussetzungen können hilfreich sein, damit der Unterricht für alle Beteiligte erfolgreich ist: für die Schüler/innen im Autismus-Spektrum, aber auch für ihre Mitschüler/innen und die Lehrpersonen.

Wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit und Spendenprojekte

Für mehr Verständnis und gezielte Unterstützung: Öffentlichkeitsarbeit und Spendenaktionen für Menschen im Autismus-Spektrum.

Die Stiftung Kind und Autismus finanziert sich durch Beiträge von Bund, Kantonen und Gemeinden. Doch können wir längst nicht allen Betroffenen und ihren Familien die so dringend benötigte Unterstützung bieten.

Um Angebote, die nicht von der öffentlichen Hand finanziert werden, sicherzustellen, sind wir auf Spenden angewiesen. Bei der Verwendung der Spenden orientieren wir uns am Bedarf der Kinder und Familien. Für bestimmte Projekte organisieren wir gezielt Spendenaktionen oder beantragen Fördergelder bei gemeinnützigen Institutionen und Unternehmen. Wichtig sind für uns aber auch allgemeine, nicht zweckgebundene Spenden, die wir dort einsetzen können, wo der Bedarf besonders hoch ist.

Dank der Spenden konnten wir auch im Jahr 2023 zahlreiche Projekte realisieren und Familien mit unserer Beratung unterstützen.



Heilpädagogisches Reiten

In einem Pferdesattel sitzen, das Pferd spüren, das Pferd pflegen: Das heilpädagogische Reiten gehört zum Alltag an unserer Schule. Dank der Unterstützung unserer Spender/innen und im Besonderen der Arthur Widmer Stiftung und der langjährigen Spenderin Röm.-Kath. Kirchgemeinde St. Johannes haben wir das heilpädagogische Reiten auch im Jahr 2023 anbieten können.

Unsere Schüler/innen blühen im Umgang mit den Pferden sichtlich auf. Die Erfahrungen, die sie mit dem Pferd gemeinsam machen, wirken sich positiv auf ihre Körperwahrnehmung und Kommunikation aus. Bei der Begegnung mit Pferden erfahren sie Akzeptanz und Verständnis. Gleichzeitig wird ihre Selbstständigkeit gestärkt und die körperliche und geistige Entspannung gefördert.

Direkthilfe für betroffene Kinder, Jugendliche und ihre Familien

Dank substantiellen Spenden konnten auch im Jahr 2023 Betroffene und deren Familien unterstützt werden, die auf Leistungen angewiesen sind, die von keiner Krankenkasse oder IV übernommen werden und zu kostspielig für ihr Budget sind. Mit den Mitteln wurden Beratungen, die Anschaffung von Hilfsmitteln oder die Teilnahme an einem Sozialkompetenztraining finanziert. Dank diesen Spenden konnten wir die Situation der Betroffenen entscheidend verbessern. Ausserdem konnten dank der Spende der Firma G7NESIS Kinder im Rahmen einer betreuten Ferienwoche während der Sportferien einen Ausflug unternehmen und eine Rollrutsche erworben werden, die im Psychomotorik-Raum genutzt wird.



SwissSkills Supporter Club

Der SwissSkills Supporter Club mit Präsident Rico Cioccarelli wählte unsere Stiftung im Rahmen der WorldSkills Competition 2022 für ein Charity-Projekt aus. Aus der Idee, den Garten und Sitzplatz unseres Standortes Kessler aufzuwerten, ist nun Realität geworden: Das SwissSkills Nationalteam traf sich unter der Leitung von Juliana Thöny, Tom Diggelmann und Vera Stocker bei uns in der Stiftung. Liebevoll und mit viel Engagement gestalteten sie verschiedene Elemente, etwa einen Barfussweg und ein selbstgezimmertes Tipi. Mit farbigen Sitzmöglichkeiten aus Autoreifen, einer Kommunikationstafel mit Piktogrammen und einer Zeichnungswand lädt der Garten zum Verweilen ein. Auch dank des Sichtschutzes in Form von Kakteen, eines grossen Sonnensegels und verschiedenen Beerensträucher wurde der Aussenbereich des Standorts Kessler aufgewertet. Die Kinder und Jugendlichen haben grosse Freude am Garten und Sitzplatz.

Spende vom Gouvernement Schweiz des Deutschen Ritterorden St. Georg

Anfang Juni 2023 durften wir eine Spende in Form eines symbolischen Schecks vom Gouvernement Schweiz des Deutschen Ritterordens St. Georg entgegennehmen. Der gemeinnützige Verein wirkt humanitär und ist Organisator der Charity Rock Night, an der Bands ohne Gage auftreten und die Einnahmen vollumfänglich gemeinnützigen Zwecken zugutekommen. Mit den Einnahmen werden in Zürich und Umgebung Familien und Menschen unterstützt, die auf Hilfe angewiesen sind. Mit seiner Jahresspende rundete der Ritterorden die Spende aus der Charity Rock Night grosszügig auf.





Swiss Re Community Day

Auch im letzten Jahr führte die Swiss Re einer ihrer Community Days bei der Stiftung Kind und Autismus durch. Ein Team von elf Helfer/innen hat uns beim Aufstellen und Dekorieren unseres Sommerfestes geholfen. Zum Programm des Community Days gehörte zudem eine kurze Einführung ins Thema Autismus sowie ein Besuch in den Klassen. So erhielten die Mitarbeitenden der Swiss Re einen Einblick in die Tätigkeit der Stiftung.



Weihnachtsmarkt 2023

Früchtepunsch, Glühwein, Kürbissuppe und Raclette: Weihnachtliche Düfte durchzogen den zauberhaften Weihnachtsmarkt der Stiftung Kind und Autismus, der am 8. Dezember zum zweiten Mal stattfand. An zehn Marktständen wurden vom Badesalz über Gewürzmischungen bis zu bemalten Weihnachtskugeln, Guetzli und gebrannten Mandeln verschiedenste Produkte feilgeboten – liebevoll von unseren Schüler/innen und dem Team der Stiftung Kind und Autismus hergestellt.



Der Anlass fand in vertrautem Rahmen mit unseren Kindern und Jugendlichen, ihren Angehörigen, den Mitarbeiter/innen statt. Erstmals luden wir auch in kleinem Rahmen Unterstützer/innen und Freunde der Stiftung ein. Der Erlös der verkauften Produkte sowie des Raclette-Stands und der erhaltenen Spenden kommen unseren Spendenprojekten wie beispielsweise dem heilpädagogischen Reiten zugute.



Sommerfest 2023

Bei schönstem Sommerwetter fand anfangs Juli unser Sommerfest zum gemeinsamen Schuljahresausklang statt. Als eine auf Autismus spezialisierte Institution achteten wir darauf, dass die Kinder und Jugendlichen den Anlass in ihrem gewohnten Umfeld und mit den ihnen vertrauten Menschen möglichst stressfrei geniessen konnten. Im festlich dekorierten Garten trugen die Kinder und Jugendlichen das stiftungseigene Lied mit Gebärden vor und boten den Gästen Glacé im selbstgemachten Glacé-Wägeli an.

Dank den leckeren Beiträgen der Eltern und der Mitarbeitenden der Stiftung ans Buffet blieb kulinarisch nichts zu wünschen übrig. Um uns bei unseren Unterstützer/innen, Nachbarn und Freunden der Stiftung zu bedanken, die unsere Dienstleitungen möglich machen, luden wir sie am Vorabend zu einem Apéro ein. Interessierte erhielten Einblick in die Stiftung und konnten die Ausstellung der Kinder und Jugendlichen unserer Stiftung besuchen.

333 Einheiten Reittherapie für insgesamt 56 Kinder und Jugendliche

430 Klient/innen wurden letztes Jahr von der Beratungsstelle unterstützt und begleitet. Mehrere Tausend Beratungsstunden wurden geleistet.

Chlausmärt

Ende November 2023 fand in winterlicher Stimmung der traditionelle «Chlausmärt» in Kilchberg statt. Unter den 50 Marktständen mit weihnachtlichen Produkten befand sich auch jener des Lions Club Sihltal, wo man Geschenke für seine Liebsten besorgen konnte, wie zum Beispiel handgefertigte Weihnachtskarten. Der Verkaufserlös wurde der Stiftung Kind und Autismus gespendet.

Gesamtleiterin Sandra Kalbassi wurde ein warmer Empfang bereitet, und es war ihr eine grosse Freude, die engagierten Lions Club Mitglieder kennenzulernen, die auch zusammen mit ihren Familien für Menschen im Autismus-Spektrum Spenden sammelten. Neben dem Erlös vom «Chlausmärt» führte der Lions Club Sihltal eine weitere Spendenaktion mit dem Verkauf von Autobahnvignetten durch.



Für jede Spende und Unterstützung, die sowohl unseren Kindern und Jugendlichen als auch den Erwachsenen im Autismus-Spektrum zugutekommt, sind wir sehr dankbar.

→ kind-autismus.ch/die-stiftung/spenden



Bilanz per 31. Dezember

Aktiven	2023	2022
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	2'579'087	2'287'373
Wertschriften		
Forderungen aus Leistungserbringung	781'843	758'541
Sonstige Forderungen		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	983'926	
– aus Leistungserbringung Kanton Zürich	936'926	673'252
– aus Leistungserbringung Ausserkanton	–	241'511
– übrige	47'000	900
Total Umlaufvermögen	4'344'855	3'961'577
Anlagevermögen		
Finanzielles Anlagevermögen	38'008	38'000
Immobilien Sachanlagen	1'583'485	1'642'696
Mobile Sachanlagen	250'139	167'625
Immaterielle Anlagen	98'020	
Total Anlagevermögen	1'969'652	1'848'321
Total Aktiven	6'314'507	5'809'898
Passiven		
Fremdkapital		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-344'972	-112'028
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-261'542	-87'542
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-173'799	-174'786
Passive Rechnungsabgrenzungen	-133'760	-110'220
– aus Leistungserbringung Kanton Zürich	–	–
– Übrige	-133'760	-110'220
Total Kurzfristige Verbindlichkeiten	-914'074	-484'576
Langfristige Verbindlichkeiten		
Hypothekendarlehen	-2'274'500	-2'633'500
Langfristige Vorfinanzierung	-26'928	-48'471
Total Langfristige Verbindlichkeiten	-2'301'428	-2'681'971
Total Fremdkapital	-3'215'502	-3'166'547
Fondskapital	-886'930	-618'745
Organisationskapital		
freies Kapital	-1'879'205	-1'773'440
gebundenes Kapital	-332'871	-251'166
Total Organisationskapital	-2'212'075	-2'024'606
Total Passiven	-6'314'507	-5'809'898

Betriebsrechnung 1. Januar – 31. Dezember

Ertrag	2023	2022
Spendeneingänge	153'535	225'308
– davon zweckgebundene Spendeneingänge	35'189	161'700
Ertrag aus Zuwendungen	153'535	225'308
Erträge aus erbrachten Leistungen	10'078'611	8'823'538
– davon Erträge aus Beiträgen der öffentlichen Hand	8'584'678	6'861'301
Zweckgebundene Subvention Pro Infirmis	102'000	102'000
Andere betriebliche Erträge	1'142'971	958'980
Ertrag aus erbrachten Leistungen	11'323'581	9'884'518
Total Ertrag	11'477'116	10'109'826
Aufwand für die Leistungserbringung		
Personalaufwand	-9'338'989	-8'077'892
Haushalt, Lebensmittel und med. Bedarf	-254'434	-239'440
Unterhalt und Reparaturen	-310'043	-185'691
Raumaufwand	-337'583	-304'527
Energie, Wasser und Entsorgung	-65'941	-56'937
Schulung, Ausbildung, Freizeit	-97'453	-118'635
Büro- und Verwaltungsaufwand	-172'659	-159'796
Übriger Sachaufwand	-174'964	-84'396
Abschreibungen	-264'984	-422'046
Total Aufwand für Leistungserbringung	-11'017'051	-9'649'360
Betriebsergebnis	460'064	460'466
Finanzergebnis	4'411	-29'972
Jahresergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	455'653	430'494
Verwendung Investitionsbeiträge der öff. Hand		
Entnahme aus zweckgebundenen Fonds	119'547	253'273
Zuweisung in zweckgebundene Fonds	-387'732	-318'693
Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital	187'468	365'074
Entnahme aus (+)/Einlage in (-) freies Kapital	-105'763	-365'074
Entnahme aus (+)/Einlage in (-) gebundenes Kapital	-81'705	–
Ergebnis nach Zuweisung an Organisationskapital	0	0

Die Jahresrechnung 2023 wurde durch die KPMG AG im April 2024 geprüft. Das vollständige Testat und die Jahresrechnung finden Sie auf unserer Homepage als Download.

Alle Angaben in CHF

Dank an unsere Spender/innen

- Albert und Ida Beer Stiftung
- Arthur Widmer Stiftung
- Berther, Ruth
- Bisang, Monika
- Braingroup AG
- Braun-Heizmann, Moritz
- bsi partner ag
- Corigliano, Eveline und Claudio
- Dabic, Lucija
- Egger, Hans
- Ernst Schwemmer Stiftung
- Evang.-ref. Kirchgemeinde Urdorf
- Evang.-ref. Kirchgemeinde Richterswil
- Evang.-ref. Kirchgemeinde Zürich
- Evangelisch-reformierte Kirche Thun
- Fässler, Nick
- Frauengemeinschaft Dottikon
- Furrer, Reto
- G7NESIS
- Gemeinde Uitikon Waldegg
- Gössi, Jeannine
- Gössi-Bohren, Margrith
- Gubler, Regula
- Gupta, Abhimanyu
- Herren, Andreas
- Hitz, André
- Hofmann, Philipp und Corinne
- Hotz, Rebecca
- Hilfsgesellschaft in Zürich
- IEC Schweiz AG
- Kaltenberger, Bettina
- Kath. Pfarramt Geuensee
- Kath. Pfarramt St. Josef
- Kaufmann Müller, Ida
- Kaufmann, Matthias
- Kirchgemeinde Grindelwald
- Kirchgemeinde Lyss
- Klasse S1b der Sek 1 March in Siebnen
- Kleemann, Stefan Josef
- KLuG Krankenversicherung
- Lopez, E. + P.
- Malergeschäft Indergand, Hanspeter
- Markus Kaufmann Stiftung
- Marthaler, Ursula
- PHS AG
- Prozzillo, Luana Tamara
- Ref. Kirchgemeinde Utzenstorf
- Ritterorden St. Georg, Gou-
- vernement Schweiz, Komtur Zürich
- Röm.-kath. Kirchgemeinde Bruder Klaus, Zürich
- Röm.-Kath. Kirchgemeinde St. Johannes Geroldswil (seit 2014)
- Schlauri, Marcel
- Sidler, Walter
- Sterbekasse und Hilfsfonds der Hinterbliebenenkasse für Lehrer kantonalzürcherischer Mittelschulen, Kantonsschule Enge
- Stiftung IAP zur Förderung der Angewandten Psychologie
- Stiftung Schweizerische Schule für Blindenführhunde
- Swiss Re Foundation
- SwissSkills Supporter Club
- Uniscientia Stiftung
- Unità Pastorale Amt-Limmattal, MCLI Dietikon-Schlieren u.U.
- Westreicher, Ruth
- Wörterseh Verlag

Herzlichen Dank, dass Sie die Stiftung Kind und Autismus mit einer Spende unterstützen! Sie helfen mit, Kindern und Jugendlichen mit Autismus und ihren Familien die Förderung zu ermöglichen, die sie benötigen.

Mehr Informationen zu Spenden finden Sie auf unserer Website

→ kind-autismus.ch/die-stiftung/spenden

Unsere Mitarbeitenden Stand 31. Dezember 2023

- Agasi, Anna Luise
- Ammann, Marcel
- Amstutz, Angelika
- Auernig, Flavia
- Bachmann, Severin
- Balsiger, Noemi
- Baumann-Mosimann, Jasmin
- Belzner, Leana
- Berger, Irene
- Bertschinger, Lukas
- Bertschy, Nathalie
- Beusch, Manuel
- Bösiger-Baur, Beatrice
- Bossi, Lea
- Broggi, Stefanie
- Brunschweiler-Gander, Angela
- Burger, Roger
- Buslig, Daria
- Buslig, Felicia
- Collin, Ann Cathrin
- Corigliano, Claudio
- Dassmann, Christian
- Diener, Irene
- Duran, Aylin
- El Ghazy-Jarir, Aicha
- Etterlin, Manuela
- Fantacci, Gian Marco
- Federkeil, Lisa
- Finsler, Stefanie
- Fischer, Karin
- Foletti, Reto
- Fröhli, Barbara
- Furrer Merz, Vanja Mira
- Gassmann, Nicole
- Geisser, Severin
- Grob, Samira
- Guggenbühl, Janina
- Gulino, Samira
- Hagedorn, Maximilian
- Harvey-Meier, Melanie
- Hildbrand, Alberta
- Hiltebrand, Marisa
- Huber, Matthias
- Hunkeler Dettwiler, Nicole
- Huser, Nicole
- Hutter, Julia Beatrice
- Idrizaj, Florentina
- Imhof, Myriam
- Käch, Janos
- Kalbassi, Sandra
- Kälin, Yvonne
- Kämpf, Michèle
- Kaufmann, Isabelle
- Kühne, Judith
- Kull, Reto
- Läufe, Pascal
- Letonja, Lena
- Letonja, Tanja
- Lienhard, Yolanda
- Lüthi, Chaiya
- Mächler, Robert
- Mala, Lendita
- Matter-Zogg, Ursula
- Mehlhorn Fernandez, Maria
- Meier-Wizemann, Denise
- Meili, Nora Milena
- Mella, Sophie
- Mettler, Rolf
- Müller, Eveline
- Musy-Kast, Annina
- Nagele, Noemi
- Nydegger, Karin
- Nydegger, Richard
- Nydegger-Frick, Eva
- Oberhänsli, Urs
- Peier, Darah Joelle
- Pennetta, Berrin
- Pillai-Schönbächler, Shruthi
- Pirovano, Carmen
- Pollak, Marie
- Ponniah-Muthuvel, Sutharshini
- Reinschmidt, Elena
- Revoli, Carlo
- Riem, Tanja
- Rimmel, Luz-Ma
- Rudolph-Banovic, Ana
- Runge, Caroline
- Saiti, Kefsere
- Schamal, Rosa
- Schaz, Dominic
- Schmid, Silvie
- Schmidlin, Jessica
- Schurter, Linda
- Schwarz, Olivia
- Siegenthaler, Elias
- Soares Correia, Gabriela
- Soldato Marfurt, Monica
- Sommer, Karin
- Steiner, Edith
- Stettler, Luana
- Strömvall, Camilla
- Teichrib, Jan
- Tischendorf, Tobias
- Tresch, Sandra
- Tschann, Cheryl
- Tunjic, Mijo
- Vaccaro, Lorena
- Vasic, Milena
- Vasic, Natalija
- Vožeh-Beyeler, Clio
- Waldesbühl, Daniela
- Wieland, Dominic
- Wiesnet, Jutta
- Wolgensinger, Elwira
- Wüest, Stella
- Yogarasa, Sumathy

Stiftungsrat

Gemäss der Stiftungsurkunde setzt sich der Stiftungsrat aus mindestens fünf Mitgliedern zusammen. Eine bis maximal zwei Elternvertretungen von Schüler/innen der Stiftung nehmen Einsitz in den Stiftungsrat. Der Stiftungsrat arbeitet ehrenamtlich und konstituiert sich selbst. Die Wiederwahl findet jährlich statt. Die Interessenbindung bzw. Expertise wird gemäss ZEWÖ ausgewiesen. Bei Interessenbindung tritt das jeweilige Mitglied beim entsprechenden Geschäft in den Ausstand.

Das Organigramm finden Sie auf unserer Website
→ kind-autismus.ch/die-stiftung/organisation

Stiftungsrat Stand 31. 12. 2023

- Sonia Gössi, Präsidentin
- Peter Coats
- Daniel Aufschläger
- Cordilia Derungs
- Willy Iten
- Kaspar Loeb
- Urs Meier
- Friederike Pfromm
- Susanna Stähelin
- Philipp Zieschang

Impressum
Herausgeber: Stiftung Kind und Autismus
Text und Redaktion: Brigitte Ulmer
Gestaltung: Notice Design
Fotos: Karin Fischer
Druck: Künzle Druck AG





Stiftung Kind und Autismus

Gemeinsam für ein erfülltes Leben – das Schweizer
Kompetenzzentrum für Autismus

Stiftung Kind und Autismus

Bergstrasse 28
8902 Urdorf

Sonderschule und Betreutes Wohnen

Telefon 044 736 50 70
info@kind-autismus.ch

Beratungsstelle und Frühbereich

Telefon 044 736 50 77
beratungsstelle@kind-autismus.ch

Kurswesen

Telefon 044 736 50 70
kurswesen@kind-autismus.ch

kind-autismus.ch



→ Jetzt mit
Twint spenden!

Spendenkonten

UBS: IBAN CH23 0022 3223 3049 4603 M
Postkonto: IBAN CH96 0900 0000 8722 5578 6



**Ihre Spende
in guten Händen.**